



*s'Kirchablättle*

**Liebe Pfarrangehörige von Unterwiesenbach bis Oberried,**

jeder weiß, was ein Trimpfad ist. Man kann dort etwas für die Fitness tun. Jeder kennt auch einen Waldlehrpfad. Man kann dort seine Erkenntnisse über die Natur auffrischen oder erweitern. Die Karwoche ist so etwas wie ein Lebenslehrpfad:

**Der Palmsonntag**

Mit ihm geht's los. Wir denken an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Mit Hosanna-Gejohle wird er von einer fanatisierten Menge empfangen, die ihm einen Teppich aus Palmzweigen und Kleidern zu Füßen legt. Aber die Hosanna-Jubler vom Palmsonntag schreien morgen: „Kreuzige ihn!“

In harmloserer Weise gibt's das auf jedem Fußballplatz, in ernsterer Weise in der Politik. Jeder Beifall ist es wert, ihm gründlich zu misstrauen. Wir sollten wissen, den beifallumbrandeten Einzug ins Jerusalem unseres ganz persönlichen Erfolgs legen auch wir auf einem Esel zurück. Und solche Tiere sind störrisch.

**Wir feiern wir den Gründonnerstag**

Wir denken an das letzte Abendmahl. Wir feiern die Gegenwart Christi in Brot und Wein. Wir haben keine schlechteren Karten als die Apostel, die vor zweitausend Jahren dabei waren. Jede Messe überwindet Raum und Zeit. Seit jener ersten Messe im Abendmahlssaal, bei der Christus mit den Worten „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ die Apostel zu Priestern geweiht hat, ist der Gründonnerstag auch der Tag des Priestertums.

Zum Gründonnerstag gehört aber auch das andere Zeichen: die Fußwaschung. Der einzige wirkliche Hohepriester kümmerte sich vor dem „Hochamt“ zunächst um den Dreck an der untersten Sohle der Seinen. Erst das Miteinander von Abendmahl und Fußwaschung, von Gottesliebe und Nächstenliebe entspricht dem Willen Jesu.

**Der Karfreitag**

Er ist die dritte Station auf dem Lebenslehrpfad der Karwoche.

Man schickt Jesus von Pontius zu Pilatus, geißelt ihn, lässt ihn nach einem jeder Gerechtigkeit hohnsprechenden Prozess durch die Gasse der Gaffer sein Kreuz tragen und schließlich qualvoll daran sterben. Mit den Worten „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ und: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ durchmisst er den Abgrund zwischen tiefster Verzweiflung und höchstem Gottvertrauen.

Auch wir werden unser Leben nicht wie eine kreuzfidele Kreuzfahrt zubringen, sondern den Kreuzweg gehen und das Kreuz unseres Lebens und unserer Zeit tragen müssen. Wir können an Christus lernen, wie man das bewältigt.

**Es kommt der Karsamstag**

Da gilt es, das lastende Todesschweigen auszuhalten, das wir empfinden am Grab eines Menschen, den wir geliebt haben. Entsteht in unserem Schweigen nicht doch die Hoffnung, dass uns, wenn man uns die Augen zudrückt, längst die Augen aufgegangen sind? Das Schweigen des Karsamstags schärft vielleicht unser Ohr für die fast ungläubig mitgeteilte Osterbotschaft und das zaghaft anklingende Osterhalleluja.

**Die Osternacht**

Ihre Finsternis schließlich schärft unser Auge für das erste Zwielficht des Ostermorgens, für das Licht der Osterkerze und das die Nacht jeden Todes ausleuchtende Licht des Lebens.

Nutzen wir diese Tage als einen Lebenslehrpfad, als einen Lehrgang fürs Leben und fürs Sterben! Allen gilt die herzliche Einladung, sie in unserer Pfarreiengemeinschaft zu erleben!

Mir priesterlichem Segensgruß!

Klaus Bucher  
Pfarrer



## „Was a Kirchamäusle so alls hört.....!“

### Dr Käppales-Organischt von Obariad

Ganz am Rande der Pfarreiengemeinschaft gelegen, führt der Weiler Oberried alles andere als ein Mauerblümchenda-sein. Schon von jeher sehr stark auf die Eigenständigkeit des Weilers bedacht, sorgen die Oberrieder für ein sehr aktives und intaktes Zusammenleben der eigenen Gemeinschaft. Und dies leben sie mit einer guten Portion Selbstbewusstsein. Nicht zuletzt deshalb haben die Oberrieder ihren Weiler als „die Perle von Breitenenthal“ bezeichnet.

Ihr Stolz ist natürlich die Mitte des Dorfes – das Käppale! Bei der Renovierung vor einigen Jahren, haben die Oberrieder kollektiv Hand angelegt und ganze Arbeit geleistet. Das Käppale hat alles, was es in einer größeren Dorfkirche auch gibt, ein elektrisches Geläut, eine wunderschöne Kirchenkrippe – um nur zwei Dinge zu erwähnen. Sogar auf einen eigenen Kommunionhelfer könnte man bauen, falls die Massen der Gläubigen aus Oberried irgendwann bei einer hl. Messe noch Zuwachs aus den anderen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft

erfahren würden und dem Pfarrer hierbei assistiert werden müsste.

Aus Platzgründen fehlt es in dem kleinen Gotteshaus allerdings an einer Orgel – für die Königin der Instrumente ist nun wirklich kein Platz. Aber: Das bedeutet deshalb nicht, dass man im Käppale auf musikalische Begleitung verzichten muss. Denn einen Organisten gibt es sehr wohl! Alexander Schiefele, in seinem Herzen Vollblutmusiker und Oberrieder zugleich, setzte einfach seine eigene Idee um und nahm sein Akkordeon mit zur Messe.



Alexander Schiefele in seinem Element

Und so haben die Gläubigen in jeder Oberrieder Messe einen begleiteten Volksgesang. Hierzu bedarf es natürlich Kreativität und Geschick um Kirchenmusik mit einem Unterhaltungsinstrument wiederzugeben. Alexander Schiefele ist mit einem hohen Maß



an Naturbegabung gesegnet und hat diese Begabung in seinem Studium zum Musiklehrer gefördert. Neben diesem musikalischen „know how“ besitzt er jedoch auch einen guten und gefestigten Glauben, der ihn auch die Geheimnisse der „musica sacra“ lieben lernen ließ.

Nicht nur auf dem Akkordeon kann er Kirchenlieder spielen, auch auf den Orgeln der Pfarreiengemeinschaft ist Alexander Schiefele zu Hause und hilft den anderen Organisten immer wieder aus. Die Chorschola der Pfarreiengemeinschaft trägt mittlerweile unverkennbar seine Handschrift. Hierbei „waudlat“ er nicht nur mit dem Bleistift, damit die anderen Sänger die Einsätze richtig erwischen – er sorgt sich auch um die musikalische

Interpretation der einzelnen Stücke und übernimmt routiniert auch den ein oder anderen Solopart.

Musikalische Routine ist auch im Käppale hin und wieder notwendig, wenn irgendwann mal bei einem Lied die Strophen ausgehen und man improvisieren muss, aber Alexander meistert dies gekonnt und baut verschiedenste musikalische Themen ein ohne dabei in Verlegenheit zu geraten.

Wer an dieser besonderen Art der kirchenmusikalischen Darbietung einmal Interesse hat, ist herzlich zu einer der Werktagsmessen nach Oberried eingeladen, denn Kirchenmusik auf dem Akkordeon ist hier im Umkreis sicherlich einzigartig, oder....?!

## Gasthof zum Adler



- ♥ Das Wirtshaus für Ihre Familienfeier!  
Räume für 30, 80, 120 oder bis 250 Gäste
- ♥ Jeden Sonntag Mittagstisch, Donnerstag Gockel
- ♥ Biergärtle

Gasthof zum Adler Familie Konrad  
Ortsstraße 28 86519 Wiesenbach Tel 08283-1701  
[www.gasthof-zum-adler.de](http://www.gasthof-zum-adler.de)



## Die Kirche braucht mehr Jünger!

Von der versorgten zur sorgenden Pfarrei

**Am 8. Januar fand in Augsburg ein vom Institut für Neuevangelisierung organisierter Studientag zur Neuevangelisierung statt. Dafür kam eigens Fr. James Mallon aus der Diözese Halifax in Kanada nach Deutschland, um von seinen Erfahrungen zum Neuaufbruch in der Gemeindeevangelisierung zu erzählen und mit den Teilnehmern zu überlegen, wie seine Erfahrungen und Ideen hier in Deutschland umsetzbar sein könnten. Diesen Vortrag und diesen Anlass griff Pfarrer Klaus Bucher am 14. Januar 2018 in seiner Sonntagspredigt auf.**

Auf der Homepage des Bistums Augsburg konnte man im Januar diese Überschrift lesen: „Die Kirche braucht mehr Jünger“. Ein Pfarrer aus Kanada, James Mallon, hatte auf einem Studientag in Augsburg vor 500 Teilnehmern davon erzählt, wie in seiner Pfarrei aus kirchlichen Konsumenten Jünger werden.

Zunächst: Was ist denn ein Jünger? Da fallen einem natürlich die Apostel ein. Im Lateinischen heißen die Apostel: discipuli. Das sind die „Schüler“. Im Griechischen heißen sie: mathetai. Das sind die Lehrlinge. Und diese Schüler und Lehrlinge werden am Schluss des Matthäus Evangeliums Jesus losgeschickt: „Geht und macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“

Und weiter liest man da: „Tauft Sie, lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ Und das haben die getan. Und das tut die Kirche bis heute: Wir alle sind getauft. Wir alle hatten mal Religionsunterricht. Aber vor dem Taufen und vor dem Lehren steht der Befehl Jesu: „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ Bin ich ein Jünger? Bist Du ein Schüler, ein Lehrling Jesu?“

Das kommt den meisten vielleicht doch zu fromm vor.

Ich bin doch schon katholisch. Ich gehe jeden Sonntag, oder doch an vielen in die Kirche. Ich tu niemandem was. „Des passt scho.“

Reicht es wirklich?

Was ist der Unterschied zwischen einem Christen und einem Jünger? Nach den Evangelien könnte man sagen:

- Jünger sind Menschen, die Jesus kennen lernen.
- Jünger sind Menschen, die neugierig auf Jesus sind und immer mehr von ihm wissen wollen.
- Jünger sind Menschen, die sich in Jesus „verlieben“.
- Und Jünger sind Menschen, die andere zu Jesus führen wollen.

Sie sind selber ein Leben lang Schüler und Lehrlinge Jesu, die für andere zu Meistern und Wegweisern werden.

Zunächst berichtete Pfarrer James Mallon von seinen Erfahrungen, als er Pfarrer wurde und von den nüchternen Prognosen für die Kirche, die sich mit unseren

Erfahrungen decken.

Er stellte nüchterne Zahlen vor. Und man muss kein Mathegenie sein, um sich auszurechnen, wie es in zwanzig Jahren bei uns aussieht, wenn es so weitergeht, wie gerade. Da wird die Kirche verschwunden sein von der breiten Fläche. Das habe ich auch schon oft gepredigt. Und dann habe ich zu hören bekommen: Unser Pfarrer schimpft ja bloß. Und sicher habe ich dabei nicht immer den richtigen, netten Ton getroffen, den man am Sonntagmorgen bei oft niedrigen Temperaturen nach schnellem Frühstück gerne hört.

Pfarrer Mallon war da aber noch drastischer: Er verglich die Kirche in Europa und Amerika mit der Titanic zwei Stunden vor dem Sinken. Damals hätten krasse Fehleinschätzungen und falsche Reaktionen zur Katastrophe geführt. Und die meisten Passagiere der Titanic hätten erst mitbekommen, wie es aussieht, als es zu spät war.

Pfarrer Mallon meinte, dass es bei vielen in der Kirche ähnlich sei. „Des passt scho“. Aber dann erzählte er davon, wie es gelingen könne, das Ruder herum zu reißen:

Er erlebt in seiner Pfarrei, dass immer mehr Christen neugierig auf Jesus werden, immer mehr von ihm wissen wollen, sich in ihn verlieben, und andere zu ihm führen. Er erlebt, dass aus Konsumenten mit der Haltung „Des Passt scho“ Jünger werden!

Die Mittel sind ganz einfach:

Zunächst das grenzenlose Vertrauen auf das Wirken Gottes heute.

Dann aber vor allem der völlig umgekehrte Weg, als der, den wir heute bei

uns kennen.

Bei uns wird man momentan ja Christ, indem man getauft wird. Und stellen Sie sich mal vor, ich würde einem Kind die Taufe verweigern, weil die Voraussetzungen für die christliche Erziehung nicht da sind. Da würde eine große Sau durchs Dorf getrieben.

Und dann kommt jedes Kind zur Kommunion und zur Firmung mit großem Klimbim, egal ob es vorher und nachher da ist und wehe, ein Pfarrer würde sagen: Des kann so nicht gehen.

Bei der Hochzeit geht es so weiter.

Das heißt: Wir feiern die Sakramente, die Höhepunkte der Freundschaft zu Jesus, bereiten darauf irgendwie vor und danach ist es den einzelnen überlassen, was sie daraus machen.

Mallon geht genau den umgekehrten Weg: Erst lernen die Menschen Jesus kennen. Er bietet viele Kurse an, Glaubensschulen. Ähnlich wie bei uns der „Neuland-Kurs“ im vergangenen Herbst. Wenn Menschen neugierig sind und viel von Jesus gelernt haben, wenn sie sich in ihn verliebt haben, dann kommen die Feiern dieser Liebe: die Sakramente. Und wer Jesus kennt und liebt, der versteht auch, warum ein Christ anders lebt als der Rest der Welt.

Mallon erzählte aber auch davon, dass eine Anzahl von Pfarrangehörigen diesen Weg nicht mitgegangen sind. 15 Prozent seiner aktiven Gläubigen hat er verloren. Aber viel mehr sind dazu gekommen. Denn plötzlich waren viele seiner konsumierenden Christen zu Jüngern geworden, die nicht mehr sagten: „Des passt scho“, sondern Menschen, die



hinausgingen und einladend wurden.

Als Haupthindernisse für diesen Weg benannte Pfarrer Mallon diejenigen, die sagten: „Des passt scho“ und alles, was sie forderte niedermachten und die alten Strukturen, wenn jede Pfarrei nur auf sich schaut: Alles muss so bleiben wie es ist

Erneuerung könne es nur geben, wenn man bereit sei, alte Gewohnheiten und überholte Strukturen von geschlossenen Pfarreien aufzugeben.

Ich habe einen Traum. Ich habe den Traum, dass es auch bei uns möglich ist, aus Konsumenten Jünger zu machen. Ich habe den Traum, dass Viele von uns anfangen aufzuhören weiterzumachen wie bisher.

Ich habe den Traum, dass sich bei uns Menschen in Jesus verlieben, dass sie ihn immer besser kennen lernen wollen, dass sie andere zu ihm führen wollen. Ich habe den Traum, dass bei uns in zehn

Jahren nicht die Titanic der Kirche untergegangen ist, sondern neu und jugendlich in uns noch gänzlich unvertrauten Gewässern unterwegs ist.

Es gibt ein Buch, in dem James Mallon von seinen Erfahrungen erzählt: „Wenn Gott sein Haus saniert“ heißt es. Und der Untertitel: „Von einer bewahrenden zu einer missionarischen Pfarrgemeinde.“

Nach der Messe teile ich gerne das Weihwasser aus. Die Reaktionen sind unterschiedlich.

Die meisten machen andächtig das Kreuzzeichen, manche grinsen, wenn's nass wird, andere haben Angst um den Goldschnitt ihres Gotteslobs, Kinder ducken sich weg.

Das Weihwasser am Schluss der Messe lässt mich auf der Haut spüren, worum es geht: Ich bin getauft! Die Kirche braucht Jünger. Der Herr braucht Dich und mich!“

*Klaus Bucher*

## Nacht der Lichter in Oberwiesenbach



*Daniel Rietzler mit den Minis in der alten Schule*

Am Vorabend des 1. Advents-sonntags 2017 fand in der Pfarrkirche St. Blasius in Oberwiesenbach wieder die Nacht der Lichter statt.

Bereits um 16 Uhr trafen sich die Ministranten der ganzen Pfarreiengemeinschaft, um gemeinsam mit Regionaljugendpfarrer Daniel Rietzler den Nachmittag bei Spielen und Austausch zu verbringen. Der Jugendpfarrer, der nun schon zum zweiten Mal zu uns gekommen war, stellte

im Rahmen des Nachmittags die Ministrantenwallfahrt im Sommer nach Rom vor und warb unter den Jugendlichen für rege Teilnahme.

Um 19 Uhr fand die Vorabendmesse statt, in der eine warme und ansprechende Beleuchtung der Kirche eine entsprechende Atmosphäre gab. Der Gottesdienst und die anschließende Anbetungszeit vor dem Allerheiligsten wurde wie schon vor einem Jahr von der Lobpreisband DIAGONAL gestaltet. Bis 22 Uhr verweilten einige Gläubige im Gebet vor dem Herrn und nutzten die Gelegenheit, bei einem der vier anwesenden Priester das Sakrament der Versöhnung, die Beichte, als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu empfangen. Sogar nicht in der Pfarreiengemeinschaft Ansässige hatten den Weg in die Wiesenbacher Pfarrkirche gefunden. Durch unsere

Werbeflyer wurden einige Frauen am Nachmittag bei einem Besuch in Maria Vesperbild auf diesen besonderen Abend aufmerksam und blieben dann bis zum Schluss.

*Mathias Blum*



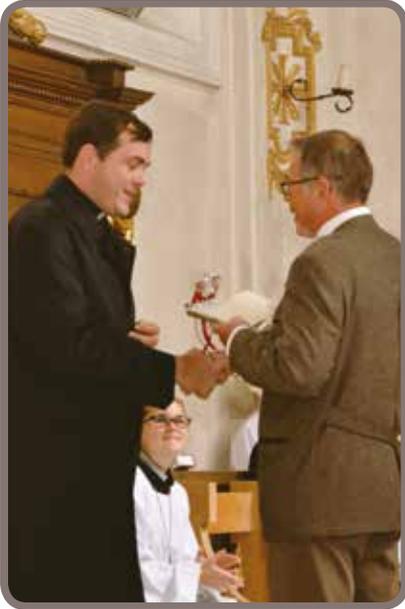
## Einladung

zu den **Betstunden in Breienthal** am **Gründonnerstag, 29. März, ab 22 Uhr.**

Der Pfarrgemeinderat lädt dazu ein, wie gewohnt in kleinen Gruppen die Nacht hindurch zu beten.



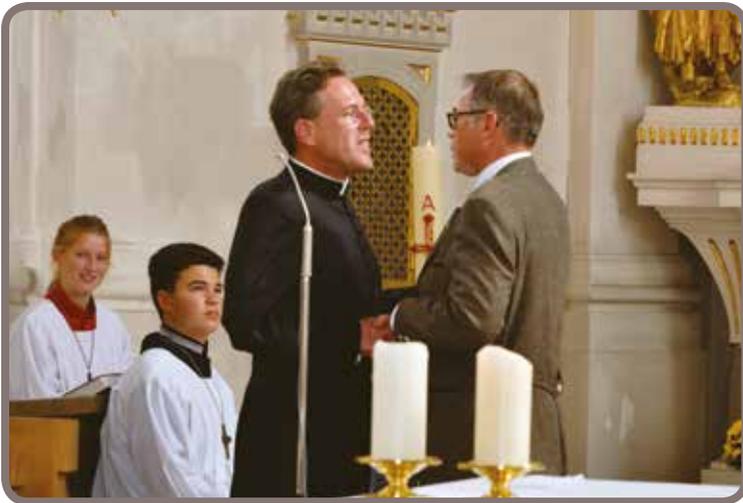
## Verabschiedung von Kaplan Alexander Lungu und Priesterjubiläum von Pfarrer Klaus Bucher



„Hearst as nedd, wia die Zeit vergeht...?!“ – mit diesen Worten begann Pfarrgemeinderat Wilhelm Schäfer seine Ansprache am 10.9.2017 und richtete damit seinen Blick in die Vergangenheit. Dieser Tag war ein Tag zum Feiern für die Pfarreiengemeinschaft und für Pfarrer Klaus Bucher: Dankbar gedachte er bereits im Mai 2017 des 20. Jahrestages seiner Priesterweihe und vor mittlerweile 15 Jahren hat er seine Zelte im Günzthal aufgeschlagen oder (in der Sprache der hl. Schrift) „die Netze ausgeworfen“. Es galt jedoch auch Abschied zu nehmen von Alexander Lungu, der mit diesem Tag seine seelsorgliche Unterstützung in unserer Pfarreiengemeinschaft beendete.

Sichtlich bewegt dankte der scheidende „Kaplan“ Alexander Lungu (der mittlerweile längst Officialatsrat ist) allen Menschen, die ihm in dieser Zeit nahe standen und allen Ver-

antwortlichen aus den Gemeinden für das gute Miteinander und die schöne Zeit in den vergangenen 5 Jahren. Er sei in unserer Pfarreiengemeinschaft „zu Hause“ gewesen und in der Zeit des Studiums in Rom und trotz der begonnenen Arbeit in Augsburg war es für ihn immer ein schönes Gefühl, wieder



hierher zu kommen. Er mahnte die Gläubigen aller Gemeinden zum „Miteinander“ und damit zum aktiven Gestalten der Pfarreiengemeinschaft. „Miteinander geht vieles leichter, ist vieles schöner und gemeinsam kann der Glaube in unseren Dörfern auch lebendig bleiben“, so Alexander Lungu.

„Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts“ – dieses Zitat stellte Pfarrer Klaus Bucher an den Beginn seiner Dankesworte für die vergangene Zeit seit seiner Priesterweihe und seit 2002 hier im Günzthal. Immer habe er Priester um sich gehabt, die ihn in den vergangenen 15 Jahren unterstützt haben. Doch diese Hilfe in Anspruch nehmen zu können wird zusehends schwieriger. Das Mittun von Pfarrer Johannes Kuen in Wiesenbach erleichtert die Einteilung der Gottesdienste nach dem Weggang von Alexander Lungu, „doch irgendwann bin ich hier auf mich allein gestellt“, so Klaus Bucher. Dabei bittet unser Pfarrer sehr um Verständnis, was die Priorisierung der Aufgaben eines Pfarrers angeht, der nicht immer und überall gleichzeitig präsent sein kann.

Nach dem festlichen Gottesdienst war bei einem Stehempfang am Pfarrhof reichlich Gelegenheit zum Gespräch und zur Begegnung, wozu die Musikkapelle Nattenhausen durch die musikalische Umrahmung ihren Beitrag leistete.

*Markus Lecheler*



## „Wia duat ma bei ui?“

### Der Körper betet mit im Gottesdienst

**Der Huberbauer ist im Nachbarort zu einer Beerdigung. Um es recht zu machen erkundigt er sich vorher: „Wia duat ma bei ui? Heilat (weint) ma glei vom Haus weg oder fangt ma ersch auf am Friedhof a?“ Was im Witz nett daher kommt, kennen wir alle: „Jeds Dorf duat anderscht.“ Auch im Gottesdienst gibt es Unterschiede. Grund genug, einmal zu überlegen: „Wia sott ma denn doa?“ Was sind den wann die richtigen Körperhaltungen in der hl. Messe?**

Manch einer sagt vielleicht, das sind doch nur Äußerlichkeiten. Ich habe einmal von einem Pfarrer gehört, der vom Bischof eingeladen worden sei. Als er das Zimmer betrat, lag der Bischof auf dem Sofa und wollte nicht aufstehen, sondern streckte dem Gast nur die linke Hand entgegen. Auch bot er dem Pfarrer keinen Platz an. Der war sichtlich verwundert und verärgert. Schließlich klärte der Bischof ihn auf: „Herr Pfarrer, man hat mir erzählt, Sie würden auf Äußerlichkeiten im Gottesdienst keinen Wert legen. Dann verstehen Sie sicher, dass ich auch darauf verzichte.“

Unser Körper betet ja mit. Die gefalteten Hände, das Kreuzzeichen und die Kniebeuge, das Klopfen an die Brust, die Verneigungen mit dem Kopf und natürlich vor allem das Stehen, das Sitzen und das Knien sind Zeichen der inneren Haltung.

#### Das Stehen

Es ist Zeichen der Aufmerksamkeit und der Bereitschaft, sich senden zu lassen. Man steht auf, wenn man jemanden begrüßt. Beim Militär müssen Soldaten „antreten“.

In der Messe steht man:

- vom Beginn bis zum Tagesgebet,
- zum Ruf vor dem Evangelium bis zu

seinem Ende,

- zum Glaubensbekenntnis und den Fürbitten,
- von der Beweihräucherung bis zum Ende des Sanctus,
- vom Vater unser bis zum „Lamm Gottes“
- und zum Schlussgebet.

#### Das Sitzen

Es ist Zeichen des Zuhörens und des Ausruhens. Man sitzt im Gottesdienst vor allem

- zur Lesung,
- zur Predigt
- und zur Gabenbereitung.

#### Das Knien

Es ist das Zeichen der Anbetung, der innigen Bitte und vor allem auch der Liebe.

Schon Mose kniet am brennenden Dornbusch, Jesus kniet am Ölberg. Und eine Liebeserklärung wird perfekt, wenn der Mann vor seiner „Angebeteten“ niederkniet. Papst Johannes XXIII. sagte einmal: „Nie ist ein Mensch größer, als wenn er

kniet.“

Das Knien in der Messe ist vorgesehen

- Vom Ende des Sanctus bis zum „Amen am Ende des Hochgebets“
- Zum „Herr, ich bin nicht würdig“
- Nach dem Kommunionempfang
- Zum Segen mit dem Allerheiligsten
- Zum feierlichen Segen, also dem Wettersegnen oder ähnlichem.

Wenn bei uns die meisten zum „normalen“ Segen des Priesters am Schluss der Messe knien, ist das sicher ein guter Brauch, der im Bewusstsein hält, dass Gott selber uns segnet.

#### Die Kniebeuge

Sie bringt den Glauben an die wirkliche Gegenwart Christi im Altarsakrament zum Ausdruck.

Sie wird nur vor dem Tabernakel gemacht:

- Beim Betreten und beim Verlassen der Kirche
- Wenn man am Tabernakel vorüber geht

Die Kniebeuge nach dem Empfang der Kommunion, die an manchen Orten üblich ist, ist eigentlich nicht sinnvoll, da der Herr in diesem Moment ja in uns da ist. Besser wäre eine Kniebeuge vor dem Empfang der Kommunion als Zeichen der Anbetung.

#### Das Kreuzzeichen

gibt es in der großen und der kleinen Form.

• Im Gottesdienst wird immer das große Kreuzzeichen gemacht.

• Nur vor dem Evangelium, bei den Worten „Ehre sei dir, o Herr“ ist das kleine vorgesehen.

• Ansonsten ist es zum Beginn der Messe vorgesehen,

• Zur Vergebungsbitte nach dem Schuldbekenntnis

• Zum Schlusssegnen.

Ein guter Brauch ist es, sich zur Erhebung der gewandelten Gestalten bei der Wandlung, das Kreuzzeichen zu machen und dabei still ein kurzes Anbetungsgebet zu sprechen.

#### Das Pochen an die Brust

Es ist ein Zeichen der Ehrfurcht und der Demut.

• Beim Schuldbekenntnis ist es Zeichen der Ehrlichkeit: Wir zeigen auf uns selber, statt auf andere.

• Dazu ist es vorgesehen: Zum dreimaligen Lamm Gottes bei den Worten: „...erbarme dich unser“

• Zum „Herr, ich bin nicht würdig...“

Das sind im Wesentlichen die Bestimmungen des Messbuchs, die auch im Gotteslob nachzulesen sind. Wenn wir uns in allen Pfarreien daran halten, sind wir überall in gleicher Weise daheim und müssen uns nicht extra erkundigen: „Wia duat ma bei ui?“

*Klaus Bucher*

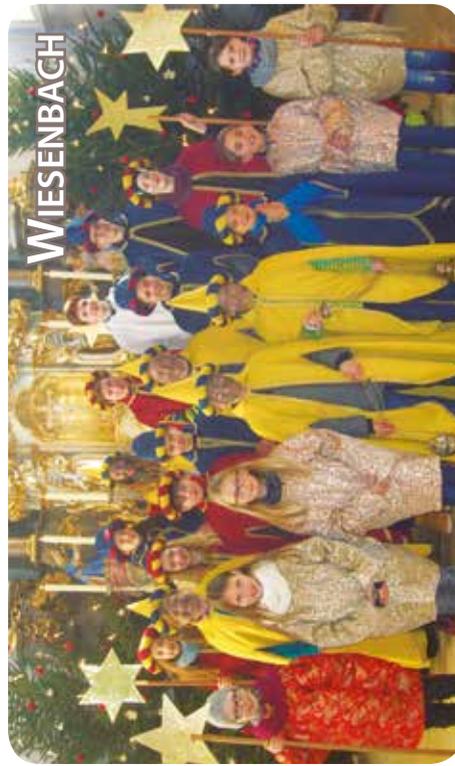


## Neuland-Kurs abgeschlossen

An insgesamt sechs Abenden fand im vergangenen September und Oktober ein Kurs zur Neuevangelisierung statt. An jedem der Abende erwartete die rund knapp 30 regelmäßigen Teilnehmer in der Breienthaler Pfarrkirche ein praktischer Impuls zum Thema einer bestimmte Bibelstelle. So ging es nicht nur während des einstündigen Vortrags von Sr. Theresia Mende vom Institut für Neuevangelisierung um Wandlung, Bekehrung, Versöhnung, Heilung und Taufenerneuerung, sondern ebenso in der anschließenden Anbetungszeit. Der Abend wurde immer von Lobpreismusik begleitet und jeder Anwesende hatte die Möglichkeit, sich und seine Anliegen symbolisch mit einer Kerze vor das Allerheiligste zu bringen. Beim letzten Abend stand das Thema Sendung auf dem Programm, zu dem eigens Weihbischof Florian Würner nach Breienthal kam, um die Teilnehmer im Rahmen einer von Alexander Schiefele und befreundeten Musikern wunderbar gestalteten Hl. Messe auszusenden. Eine Teilnehmerin wurde in diesem Rahmen gar in die katholische Kirche durch das Sakrament der Firmung aufgenommen und durfte zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen. Beim eine Woche später stattfindenden Zusatzabend überlegten sich die Teilnehmer, wie es auch ohne die Anwesenheit von Sr. Theresia in Zukunft in unserer Pfarrei weitergehen könnte.



Mathias Blum



## Sternsinger 2018



Die Bleicher Sternsinger haben es dieses Jahr auf die letzte Seite vom Kirchablättle geschafft...



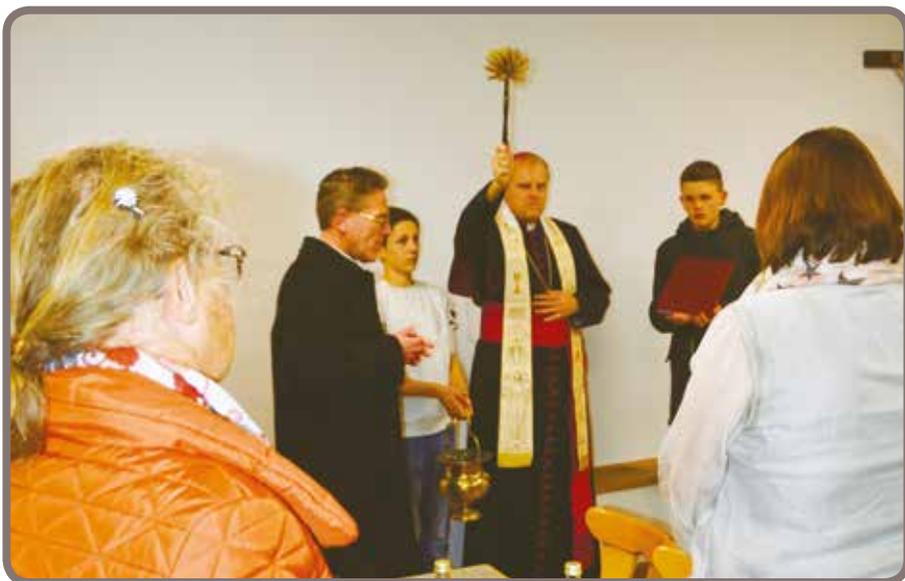
## Vom „hässlichen Entlein“ zum stolzen Schwan

Breitenthaler Pfarrheim ist saniert

Wer sich wie in den 50er-Jahren fühlen wollte war bis letzten Sommer im Breitenthaler Pfarrheim richtig. Allerdings war es kein stylischer Retro-Look. Vieles war noch original, von den Toiletten bis zur Einrichtung. Nur der Rauputz war klassisch wie in den 70er-Jahren.

In den letzten Monaten ist viel passiert. Ein neues Dach leuchtet ziegelrot ins Günztal - erst recht das Innere lädt nun zum Zusammenkommen ein: Die Bühne ist verschwunden, so dass die Breitenthaler jetzt einen kleinen Pfarrsaal haben, die Toiletten sind neu, die Küche, die Garderobe, die Böden und alles andere wurden so erneuert, dass der Charme dieses kleinen Hauses nun zur Geltung kommt.

Der Raum im Obergeschoss, die ehemalige Pfarrbücherei, wurde ebenso hergerichtet. Weihbischof Florian Wörner hat beim Abschlussabend des Neuland-Kurses im November das Gebäude und die Menschen unter den Segen Gottes gestellt.



*Als Weihbischof Florian Wörner zum Abschluss des Neuland-Kurses in Breitenthal war, nutzte er die Gelegenheit, das frisch renovierte Pfarrheim zu segnen.*

Obwohl auf die Kosten geschaut wurde, ist jetzt doch eine Summe von ziemlich genau 185.000 Euro zusammen gekommen. Neben einem Großteil der Eigenmittel der Kirchenstiftung leisteten die Diözese und die politische Gemeinde Breitenthal einen beträchtlichen Zuschuss.



In Zukunft hat die ganze Pfarreiengemeinschaft einen Treffpunkt für das pfarrliche Leben außerhalb der Kirche. Grundsätzlich steht es auch für Familienfeiern offen. Interessenten können sich gerne an Herrn Kirchenpfleger August Blum wenden.

*Klaus Bucher*



[www.kirchennews.de](http://www.kirchennews.de)

Seit 2004 ist unsere Pfarreiengemeinschaft im World Wide Web vertreten und unter [www.kirchennews.de](http://www.kirchennews.de) zu finden. **Michael Lecheler** hat die Seite damals erstellt und später ein moderneres Aussehen gegeben. Inzwischen haben sich nicht nur die Internet-Gewohnheiten sondern auch unsere Pfarreiengemeinschaft sehr verändert. Vieles ist nicht mehr aktuell. Darum wird die Seite in diesen Wochen neu gestaltet und auf den aktuellen Stand gebracht. Ein großes Danke gilt an dieser Stelle vor allem **Helmut Höld jun.** und **Manfred Kober jun.**, die laufend Aktualisierungen vornehmen und gemachte Bilder von allen Veranstaltungen umgehend dort zur Verfügung stellen.

Übrigens:

Auch auf **Facebook** gibt es eine Seite unserer Pfarreiengemeinschaft. Man findet sie, indem man dort nach „Pfarreiengemeinschaft Breitenthal“ sucht.





**Ministranten mit Flohaktion**

Beim Dorffest im Juli 2017 waren die Bleicher Ministranten wieder fleißig engagiert und haben einen Flohmarkt auf die Beine gestellt. Unterstützt wurden sie durch Spenden von vielen fleißigen Bastlern, Köchen und Helfern. Neben den üblichen Flohmarktartikeln gab es auch aktuelle Holzdekoration und Türkränze, selbstgemachten Senf, Liköre, Handcremes und Fußbäder. Über das große Angebot



freuten sich Groß und Klein, denn es war für jeden was dabei. Und alle zusammen freuten sich bei einem sehr warmen Sonntag über zahlreichen Besuch und einen tollen Umsatz, der der Kirchenverwaltung als Finanzspritze zur Außengestaltung an der Unterbleicher Kirche zugute kam. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott an alle, die die Ministranten in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben.

**Patroziniumsfest in Unterbleichen am 15.August**



Das Patroziniumsfest unserer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt konnten wir auch diesmal wieder mit einem feierlichen Gottesdienst, den wir mit Herrn Kaplan Lungu feiern durften, bevor er nach Augsburg ging, begehen.

Dank der Hilfe vom Gartenbauverein konnten wir die traditionellen Kräuterbuschen binden und zum Verkauf anbieten, leider waren sie so schnell vergriffen, dass wir wohl die Produktion im kommenden Jahr erhöhen müssen.

Bei strahlendem Sonnenschein waren alle zu einem Weißwurstfrühstück und Kaffee und Kuchen eingeladen. Natürlich wurde auch der obligatorische „Feschtlkör“ ausgeschenkt.

Als kleine Attraktion haben die Ministranten einen kleinen Bücherflohmarkt auf die

Beine gestellt, der nicht viele Wünsche offen ließ.



**Adventliches an der Unterbleicher Kirche**

Mit adventlicher Musik und Texten lud der Pfarrgemeinderat zusammen mit der Bläsergruppe und den Alphörnern zu besinnlichen Momenten ein.



Mit adventlichen Gedichten und Geschichten, mal besinnlich, mal heiter, gelesen vom Pfarrgemeinderat, den Ministranten und auch von unserem Herrn Pfarrer Bucher, wurden die trotz kalten Temperaturen Anwesenden auf Advent und die Vorweihnachtszeit eingestimmt.

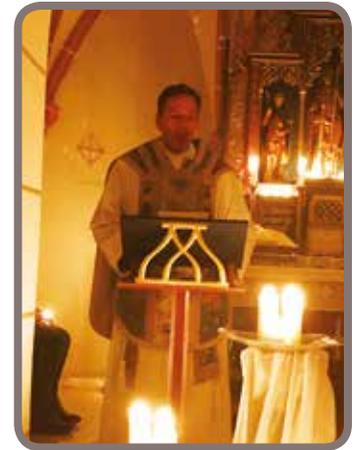
Adventliche Stimmung verbreitete auch der Musikverein mit seinen Bläsern und den imposanten Alphornbläsern. Und pünktlich zum gemeinsamen Singen des Liedes „Leise rieselt der Schnee“ fing es auch tatsächlich an zu schneien!

Doch man konnte sich im Pfarrstadl bei Glühwein und Punsch von innen wieder wärmen. Alle, Groß und Klein, die einen ganz besonderen Wunsch zu Weihnachten hatten, konnten diesen auf einen goldenen Stern schreiben und an einen kleinen Tannenbaum hängen. Dieser besondere Baum durfte dann auch in der Weihnachtszeit in der Kirche stehen. Doch man konnte sich im Pfarrstadl mit Glühwein, Punsch und Wiener von innen wärmen.

**Rorateamt in Oberbleichen**

Es ist schon fast Tradition, das Rorateamt in der Kirche St. Zeno in Oberbleichen zu halten.

Durch die vielen brennenden Kerzen verbreitet sich immer eine Atmosphäre, auf die sich jedes Jahr viele Kirchgänger freuen. Die adventliche Stimmung verbreiten nicht nur unser Herr Pfarrer, sondern auch unsere seit Jahren zum Einsatz kommenden Sängerrinnen Ursula Nießner und Marianne Scherthner, die von Julian Dankel an der Orgel begleitet werden. In der meist hektischen Vorweihnachtszeit bietet besonders dieser Gottesdienst ein Stück Ruhe und Andacht und es ist immer wieder zum Staunen, wenn man bei Dunkelheit die Kirche betritt und in der Morgendämmerung wieder verlässt.



Damit sich alle auch wieder aufwärmen können, darf das anschließende Frühstück nicht fehlen, um gemeinsam noch zusammen zu kommen.

Jutta Durm



## Segnung der neuen Krippe im Oberrieder Käppele St. Franziskus am 30.12.2017



In der Oberrieder Kapelle befand sich eine einfache Krippen-Stallung in strohgedeckter Form aus den 70er Jahren, die aus den Händen von Marta Schiefele stammte. Das Kostbare daran waren die Krippenfiguren aus Ebenholz, die der verstorbene gebürtige Oberrieder Bruder Leonardi Kober während seiner Missionszeit in Tansania (Ostafrika) in die Heimat mitbrachte.



Da im Leben alles seine Zeit hat und auch ein Krippenstall in die Jahre kommen kann, hat sich folgende Wandlung ergeben: Bittet und euch wird aufgetan, nach diesem Motto hat sich Elisabeth Schäfer als Mesnerin von Oberried an ihren Nachbarn Anton Burghard gewandt. „Du Anton, unser Krippenstall geht in die Binsen, jedes Jahr fehlt etwas mehr vom strohgedeckten Dach und die furnierte Bodenplatte usw. Ach, könntest Du nicht helfen? Du hast doch

schon so manches Krippe in deiner Hütte geschnitzt?“

Das ließ sich Anton Burghard nicht zweimal sagen und stimmte spontan zu.

Alpenländische Krippe, orientalischer Stil, Fasskrippe, Schneekrippe, all das hat man schon gehört und gesehen.

Aber wie kann jetzt eine afrikanische Krippe aussehen?

Nach einigen Recherchen, welcher Stil denn wohl zu den schwarzen afrikanischen Figuren von Bruder Leonardi passen könnte, machte er sich ans Werk.

In zahlreichen Stunden Arbeit schuf Anton Burghard eine neue Krippenlandschaft, die sicher als Unikat bezeichnet werden darf.

Den passenden Hintergrund ließ er von Erni Zecha aus Neuburg malen und finanzierte diesen zusätzlich zu seinen sonstigen Ausgaben dazu.

An der Verkleidung vom Unterbau haben Anneliese Krones und Rainer Stohr mitgewirkt.



Mit diesem Werk hat sich Anton Burghard in der Oberrieder Kapelle verewigt.

Zur feierlichen Einweihung fand am 30. Dezember 2017 eine Dankandacht statt, bei der Pfarrer Klaus Bucher das neue Krippenensemble segnete.

Im Anschluss bedankte sich Wilhelm Schäfer beim Pfarrer für die Dankandacht und den Segen und beim Nachbarn Anton Burghard im Namen der Oberrieder Dorfgemeinschaft für die Ideen und die Zeit, die er dafür eingesetzt hat.

Schäfer bedankte sich auch bei allen Helfern und Spendern zugunsten der Oberrieder Kapelle.

Im Rahmen einer Feierlichkeit mit Glühwein, Gebäck und sonstigen wärmenden Getränken wurde ein nettes kleines Fest gefeiert, dessen Erlös dem Unterhalt der Kapelle in Oberried zugute kommt.

*Wilhelm Schäfer*



### Filmabend mit Don Camillo und Peppone

Im November fand in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe ein Filmabend statt. Auf dem Programm stand Don Camillo und Peppone.

Eine kleine Fangemeinde hat sich von dem unvergessenen Fernandel und dem genialen Gino Cervi einen netten Abend in Kinoatmosphäre bereiten lassen. Ein kleiner Kern von ausgesprochenen Don Camillo Fans hat es sich nicht nehmen lassen und gleich noch einen zweiten Film genossen.

### Fernsehreife Vorstellung

Im Oktober fand eine Gemeinschaftsveranstaltung des Kirchenchors Deisenhausen – Bleichen, unter der Leitung von Fritz Bürzle und dem Männergesangsverein Hegelhofen, unter der Leitung von Dominik Herkommer im Vereinsheim Bleichen statt.

Kaum zu glauben, dass hier ausschließlich Laien singen. Beide Chöre beeindruckten durch eine glanzvolle Leistung. Man nimmt allen die Freude am Singen ab, diese Freude ist jederzeit spürbar und vor allem hörbar.



Im Kirchenchor und im Männergesangsverein haben sich gesangliche Talente zusammengefunden und einen harmonischen „Sound“ entwickelt. Das sehr abwechslungsreiche Repertoire beider Chöre hat sich geschmackvoll ergänzt und allen Zuhörern einen unterhaltsamen Abend beschert.

Beeindruckend ist die Anzahl der Sänger beim Männergesangsverein. Auf den ersten Blick fragt man sich, wie viel Einwohner zählt Hegelhofen. Rein rechnerisch müsste fast jeder männliche Bewohner dieses Ortes im Saal als Sänger anwesend gewesen sein.

Unser gemeinsamer Kirchenchor Deisenhausen-Bleichen kann sich sehen und hören lassen. Vom Kirchenchor gestaltete Gottesdienste versprechen ein außerordentliches Gesangerlebnis in Gottes – „dienstlicher“ Gegenwart.

Unter dem Motto: „Wo man singt, da lass dich nieder“ treffen sich jeden Dienstag um 20.00 Uhr 26 Personen im Alter von 18 – 75 Jahren um gemeinsam zu singen und auch zu feiern.



Gesanglich Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Es genügt die Freude am Singen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vergelt's Gott für euren Dienst!

### Wer hat an der Uhr gedreht oder sind tatsächlich schon vier Jahre vergangen?

Der Pfarrgemeinderat Deisenhausen verabschiedet sich in der bisherigen Formation. Das ist ein Anlass, um Danke zu sagen:

- Danke für die vielen offenen Türen, die wir in den letzten 4 Jahren gefunden haben. Es hat uns immer wieder gefreut, wie gut ein Miteinander in unserem Ort und in der Pfarreiengemeinschaft gelingen kann.
- Danke für die gute, kameradschaftliche Zusammenarbeit. Es hat Menschen in unterschiedlicher Art und Weise zusammenwachsen lassen
- Danke für die vielen guten Gespräche, im Großen wie im Kleinen.
- Danke für die vielen kleinen und oft auch sehr großen Dienste, für das Mitsorgen, für die übernommene Mitverantwortung,
- Und vor allem Danke euch Ministranten, ihr seid eine tolle Truppe. Es hat eine sehr große Freude bereitet, mit euch zusammen arbeiten zu dürfen.

All dies und noch viel mehr lässt diese 4 Jahre unvergessen sein und bleiben. Eure Sonja Höld, Martha Liebhaber, Manuela Vogel, Irene Faulhaber.

In meiner bisherigen Funktion als Vorsitzende bedanke mich hiermit bei „meinem“ Team vom Pfarrgemeinderat, bei der gewählten Abteilung und bei der „angeheirateten“ Mannschaft. Ihr ward und ihr seid ein prima Team. Vergelt's Gott!

*Irene Faulhaber*

**Digitaldruck ab Auflage 1**

**müller**  
**druck**

- Broschüren
- Briefbogen
- Visitenkarten
- Einladungskarten
- Hochzeitskarten
- Hochzeitszeitungen
- Schülerzeitungen
- Diplomarbeiten
- Formulare • Kuverte
- Plakate • Flyer
- Kalender
- Aufkleber
- Beschriftungen

Nordstraße 1 • 86381 Krumbach • Tel. 0 82 82/62878 • Fax 0 82 82/62779  
muellerdruck@gmx.de • www.müllerdruck.com



### All Jauhr s'Gleiche?!?

Der Nattenhauser Pfarrgemeinderat pflegt einige, seit vielen Jahren lieb gewonnene Traditionen. Auch in einer Zeit, in der sich einiges im Wandel befindet, lief daher der Pfarrgemeinderatsalltag weitestgehend in seinen ruhigen Bahnen.

Beim Waldfest halfen viele fleißige Hände mit und sorgten dafür, dass wir die große Besucherschar mit Kaffee und Kuchen versorgen konnten. Auch die großzügigen Spenden vieler Unterstützer ließen die Tombola wieder zu einem echten Höhepunkt werden.

Dank der großen Einnahmen war es nicht nur möglich, sich sowohl mit 400€ am neuen Chorgestühl für die Nattenhauser Kirche zu beteiligen, als auch dem Musikverein 500€ zum Kauf neuer Kaffeemaschinen fürs Bezirksmusikfest zuzuschließen. Über dies hinaus gingen weitere 500€ an die ökumenische Hospizinitiative Krumbach. Dort bieten 72 Mitarbeiter ihren Dienst jedem Menschen in seiner letzten Lebensphase an, besuchen sie zu Hause, im Krankenhaus und im Altenheim. Ebenso unterstützen sie Angehörige als Ansprechpartner bei Problemen, Sorgen und Ängsten und natürlich in ihrer Trauerarbeit.

### Entscheidungen zu Fronleichnamprozession und Flurumgang 2018

Nach langem Ringen und vielen Gesprächen war für uns klar, dass in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen die Fronleichnamprozession in Breienthal stattfinden sollte, was jedoch keinesfalls als endgültige Entscheidung zu sehen ist. Eine für alle Seiten sinnvolle und befriedigende Lösung wird sich mit Gottes Hilfe finden, da wir unseren Pfarrer nicht halbieren können. Auch die von einigen kritisch gesehene Entscheidung, den Flurumgang ebenfalls in Breienthal abzuhalten, wurde wohl überlegt und nicht leichtfertig beschlossen. Wir bitten alle Gemeindemitglieder darum, Kritik und Fragen bezüglich solcher Entscheidungen direkt an uns zu richten. Schließlich ist es immer am besten, miteinander und nicht übereinander zu sprechen.

### Aktivitäten für Jugend und Kinder

Eine geplante Jugendandacht am Oberrieder Weiher musste aufgrund der unsicheren Witterung leider am Ende doch im Pfarrhof stattfinden. Trotz der recht spontanen Aktion nahmen viele Jugendliche aus der Pfarreiengemeinschaft daran teil. Auch die geplante Messe auf dem Kreuzberg fiel der unsicheren und leider falschen Wetterprognose zum Opfer.

Dafür machten sich Eltern und Kinder beim Martinsumzug auf und trotzten mit ihren Laternen dem strömenden Regen. Glücklicherweise konnten sich alle Beteiligten das Martinsspiel dann mit trockenen Füßen in der Kirche ansehen, um sich anschließend im Vereinsheim mit Punsch und Würstchen zu stärken. Die Einnahmen gingen in Form einer Spende über 150€ als Dank für die langjährige musikalische Umrahmung der Veranstaltung an die Jugendkapelle.

### Advents- und Weihnachtszeit

Mit dem traditionellen und wie immer sehr gut besuchten Seniorennachmittag begann für uns die Adventszeit.

Wir möchten hier nochmals die Gelegenheit nutzen, auch alle jung gebliebenen Senioren herzlich dazu einzuladen, den Advent gemeinsam mit uns besinnlich und gesellig einzuläuten. Weitere besinnliche Akzente durften wir bei der Veranstaltung „Musik unterm Christbaum“ setzen.

Die Dorfkinder kündeten beim Klopferstag allen, die ihnen öffneten, die Geburt Jesu in ihren auswendig gelernten Klopferprüchen freudig an.

Die Kinder der Krippenspielgruppe um Gabi Konrad hatten in diesem Jahr besonders viel zu tun. Fleißig und diszipliniert probte die große Gruppe, in der Kinder zwischen 3 und 13 mitspielen, die Geschichte von der Geburt Jesu ein. Heuer wurden sie dafür mit gleich drei Auftritten belohnt. Nicht nur beim Seniorennachmittag und unterm Christbaum auf dem Dorfplatz durften sie ihr Können und ihre schönen, neu gestalteten Kostüme zeigen. Die Kinderkrippenandacht in Wiesenbach wurde diesmal, ganz im Sinne der Gemeinschaft der Pfarreien, von den Nattenhauser Kindern mitgestaltet.

### Sternsingeraktion 2018

In der Woche vor Heilig Dreikönig trafen sich wieder die Sternsinger zur Probe und Einkleidung. Dabei mussten wir feststellen, dass ein großer Teil der Kostüme sehr in die Jahre gekommen und nicht mehr brauchbar ist. Deshalb werden bis zum nächsten Jahr neue Kostüme entstehen, damit unsere Sternsinger wieder als würdige Könige durchs Dorf ziehen können. In diesem Jahr wurden übrigens 1.130,80€ von den Nattenhausern für die Sternsingeraktion gespendet.

### Alljährlicher Hausball im Vereinsheim

Beim Hausball ließen wir die kleineren und größeren „Fehlritte“ der Nattenhauser als „singernde Dorfrätscha“ noch einmal Revue passieren. Jetzt freuen wir alle uns darauf, auch im Jahr 2018 wieder wie „all Jauhr gleich“ mit alt hergebrachten Aktionen und neuen Ideen das Dorfleben und die Pfarreiengemeinschaft zu bereichern und mitzutragen.



Yvonne Fendt



**Fahrzeugsegnung**

Zum ersten Mal fand am 23. Juli die Fahrzeugsegnung der Pfarreiengemeinschaft in Oberwiesenbach nach dem Gottesdienst statt. Die zahlreichen Besucher der Fahrzeugsegnung hätten auch gerne zum anschließenden Kirchplatzfest bleiben dürfen. Trotz der unsicheren Wetterlage hatten wir das Glück, dass es Petrus gut mit uns meinte und wir, wie jedes Jahr, ein rundum gelungenes Fest abhalten konnten.



**Oberwiesenbacher Pfarrhof gesegnet**

Am 24. September wurde nach längerer Renovierung der Pfarrhof in Oberwiesenbach gesegnet. Pfarrer Johannes Kuen und Gabi Symann kauften den Pfarrhof und haben ihn mit viel Liebe und erheblichem finanziellen Aufwand restaurieren lassen. Jetzt erstrahlt er wieder neuem Glanz. Wir haben nun neben unserer wunderschönen Kirche ein weiteres Baudenkmal in unserer Ortsmitte, dessen

Schönheit herausragt.

**Tiersegnung in Oberegg**

Am Sonntag den 1. Oktober 2017 fand die Tiersegnung an der Leonhardskapelle in Oberegg statt. Zum Fest des Hl. Franziskus von Assisi waren wieder alle Tiere und Besitzer zur Wanderung mit Segnung eingeladen. Pfr. Johannes Kuen gestaltete ansprechend und gekonnt die kleine Feier und alle Tiere und Besitzer wurden bei gutem Wetter einzeln von ihm gesegnet.

**Kirchenkonzert**

Das Kirchenkonzert in der Pfarrkirche am 8. Oktober mit den „Hagenrieder



Zupfnudln“ war gut besucht. Die sechs Musikerinnen hatten ein top Programm zusammengestellt und trugen dies mit Bravour vor. Der Wechsel zwischen Instrumentalstücken und Text ließen die Stunde im Flug vergehen. Herr Voh stellte bei diesem Anlass die Arbeit der Ökumenischen Hospizinitiative Krumbach vor. Der Erlös wurde dann auch komplett dorthin gespendet. Selbst die „Zupfnudeln“ überließen ihre ganze Gage der Organisation.

**Langjährige Chorleiterin verabschiedet**

Aus beruflichen Gründen gibt Christine Birle nach 15 Jahren wertvoller und engagierter Arbeit ihren Posten als Kirchenchorleiterin auf. Am 22. Oktober wurde sie von Kirchenpfleger Stephan Mayr und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Josef Merk verabschiedet. Als Überraschung gestaltete der Kirchenchor unter der Leitung von Elfriede Konrad die Messe. Leider konnte bis jetzt keine neue Chorleitung gefunden werden. Es wäre schade, wenn die engagierten Sängerinnen und Sänger wegen mangelnder Leitung nicht weiter im Kirchenchor singen könnten! Wer hätte Zeit und Lust dazu? Melden Sie sich jederzeit bei Stephan Mayr unter 02823-920947.



**Krippenspiel für die Pfarreiengemeinschaft**

Das traditionelle Krippenspiel in Wiesenbach gestalteten an Heilig Abend 2017 zum ersten Mal die Kinder aus Nattenhausen und Breithenthal für die gesamte Pfarreiengemeinschaft. Die zahlreichen Besucher wurden durch die jungen Akteure stimmungsvoll auf die Geburt Christi vorbereitet.

**Sternsingeraktion**

Die 21 Ministranten der Pfarrei St. Blasius in Oberwiesenbach haben sich am Dreikönigstag vollzählig als Sternsinger auf den Weg gemacht und in den Wiesenbacher Ortsteilen Unterwiesenbach, Oberwiesenbach und Oberegg Spenden für die Mission in Höhe von 2217,20 € gesammelt. Vergelt's Gott!

**Patroziniumsfest**

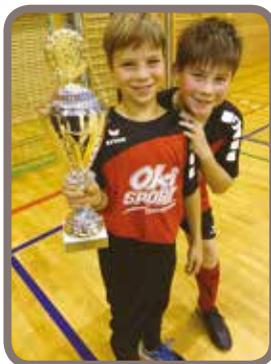
Das diesjährige Patrozinium erhielt durch den Einzug der zahlreichen Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine und dem liturgischen Dienst bereits zu Beginn des Gottesdienstes einen



feierlichen Rahmen. Unser Ruhestandsgeistlicher Pfr. Johannes Kuen gestaltete die Festmesse sehr ansprechend und würdevoll. Auch der Kirchenchor beteiligte sich mit drei Liedern am Blasiusfest. Zum Erteilen des Einzelsegens wurde er tatkräftig vom angehenden Diakon Frank Schnarrenberger unterstützt, da Pfarrer Bucher verhindert war.

### Ministrantenfußballturnier

Die Fußballmannschaft unserer Ministranten hat sich, nachdem sie im Dekanats- und Regionaltournament jeweils die Siegermannschaft stellten, für das Diözesantournament in Thannhausen qualifiziert. Am 3. März 2018 kämpften 18 Mannschaften in zwei Altersgruppen um den Titel des Diözesansiegers.



Wir feierten mit unseren Spielern Vincent Oniszcuk, Alex Hartmann, Philipp Fäustle, Jakob Mayr, Mario Mack und David Fäustle (auf dem oberen Bild von links nach rechts)!

Auch wenn sie kein einziges Spiel verloren hatten, kamen sie wegen einer zu geringen Anzahl an geschossenen Toren leider nur auf den 5. Platz und haben somit die Teilnahme bei den bayerischen Meisterschaften im Ministrantenfußball am 16. und 17. März in Würzburg knapp verpasst. Sie haben sich dennoch tapfer und gut geschlagen. Der fünfte Platz kann sich sehen lassen!

### Vergelt's Gott Herr Pfr. Kuen

Für Ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Pfarrei möchten wir an dieser Stelle recht herzlich DANKE sagen! Die Gemeinde schätzt Ihre Predigten sehr, die die Botschaften des Evangeliums verständlich in die heutige Zeit übertragen. Uns ist durchaus bewusst, dass wir nur Dank Ihnen noch jeden Sonntag in unserer Pfarrkirche Gottesdienst feiern können.



Josef Merk



## Warum ich Ministrantin bin

Ich bin vor allem Ministrantin, weil es einfach Spaß macht zu ministrieren. Außerdem lernt man Menschen kennen, mit denen man noch nie etwas zu tun hatte. Zudem geht es bei den Ministranten friedlich zu und alle gehen gut miteinander um, auch wenn man den anderen nicht kennt, z.B. weil er aus einer anderen Pfarrei kommt. Dazu kommt, dass man bei Menschen, die Hochzeit, Taufe, Kommunion oder Firmung feiern, hautnah dabei sein kann. Manch einer feiert die Messe als Ministrant/in auch ganz anders mit. Ich merke, dass man mit dem Glauben und der Kirche mehr verbunden ist, als vorher. Des Weiteren gehen wir jedes Jahr im Dorf umher und sammeln Geld für die Mission. Manch anderer gibt uns für Ministranten noch Süßigkeiten oder Geld mit. Es macht mir Freude den armen Kindern zu helfen, indem man Geld für sie sammelt. Ich freue mich immer besonders, wenn die meistens sehr hohe Summe für die Mission bekannt gemacht wird. Also lassen Sie ihre Kinder doch Ministrant oder Ministrantin werden! Es macht einfach unglaublich viel Spaß!



Ich merke, dass man mit dem Glauben und der Kirche mehr verbunden ist, als vorher. Des Weiteren gehen wir jedes Jahr im Dorf umher und sammeln Geld für die Mission. Manch anderer gibt uns für Ministranten noch Süßigkeiten oder Geld mit. Es macht mir Freude den armen Kindern zu helfen, indem man Geld für sie sammelt. Ich freue mich immer besonders, wenn die meistens sehr hohe Summe für die Mission bekannt gemacht wird. Also lassen Sie ihre Kinder doch Ministrant oder Ministrantin werden! Es macht einfach unglaublich viel Spaß!



Johanna Mayr  
Oberwiesenbach, 12 Jahre

### Einladung zum Ministrantentag in Weißenhorn

Herzliche Einladung an alle Minis zum Ministrantentag am **Samstag, 28.4.2018 im Haus der Begegnung „St. Claret“** in Weißenhorn mit Musik, Workshops, Spielen und einem Jugendgottesdienst mit **Jugendpfarrer Daniel Rietzler**.  
Der Teilnehmerbeitrag ist 5 Euro.



Wo treiben  
sich eigentlich  
Ihre Zinsen  
herum?

Zeit für  
Ihr Geld!  
Jetzt Termin  
vereinbaren.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Genossenschaftliche Beratung hilft Ihnen,  
Ihr Geld optimal anzulegen. Vereinbaren Sie gleich  
einen Termin unter Telefon 06282 827910 oder  
[www.rb-mittelschwaben.de](http://www.rb-mittelschwaben.de)

 **Raiffeisenbank  
Mittelschwaben eG**  
Süßbital · Breitenenthal · Kötz · Roggenburg



## FINANZDIENSTLEISTUNGEN

# Gerlinde Smetana

**Beratung, Vertrauen, Sicherheit und Service**



„Wir sind Ihr  
Spezialist für  
Kapitalanlagen,  
Versicherungen  
und bei Ihrer  
Immobilien-  
finanzierung!“

Hans-Lingl-Str. 18 · 86381 Krumbach  
**Telefon 0 82 82 82 85 71**  
[www.finanzdienstleistung-smetana.de](http://www.finanzdienstleistung-smetana.de)  
[info@finanzdienstleistung-smetana.de](mailto:info@finanzdienstleistung-smetana.de)

**Finanz- und  
Servicezentrum  
Krumbach mit  
Geldautomat!**



### Öffnungszeiten:

Mo + Mi 8.30 - 14.00 Uhr  
Di + Do 8.30 - 13.00 u. 14.30 - 18.00 Uhr  
Fr 8.30 - 17.00 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

**W&W württembergische**

Der Fels in der Brandung



Alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand  
im Finanz- und Servicezentrum Krumbach



Besuchen Sie uns  
auf Facebook



# Dreher

## Metallverarbeitung GmbH

- Laserschneiden
- Brennschneiden
- Roboterschweißen
- Handschweißen
- Kanten

Schweißzertifikat EXC3 nach EN 1090-2



Dreher Metallverarbeitung GmbH

Dorfstraße 16

86519 Wiesenbach - Oberegg

Tel. 08283 9989 – 0

Fax. 08283 9989 -20

email: [info@dreher-metall.de](mailto:info@dreher-metall.de)

Web: [www.dreher-metall.de](http://www.dreher-metall.de)



Fahrschule  
**MÖRZ &  
HOFFMANN**

in NEUBURG

Thannhausen  
Breitenbrunn  
Krumbach

[www.fahrschule-moerz-hoffmann.de](http://www.fahrschule-moerz-hoffmann.de)

0171/3251872 oder 0171/4907794





*Waren die Sterndeuter ganz früher noch mit Kamelen und Elefanten unterwegs, bringen die Sternsinger den Segen Gottes heute so in die Häuser...*

## **HERAUSGEBER:**

Pfarramt der Pfarreiengemeinschaft Breienthal

Neue Straße 1, 86488 Breienthal

Telefon: 08282 / 2180

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14:00 - 16:00 Uhr, Mittwoch bis Freitag: 8:00 - 12:30 Uhr

V.i.S.d.P.: Pfarrer Klaus Bucher

Ausgabe 35 - Ostern 2018 — Auflage 1.650 Exemplare

## **MITGEARBEITET HABEN:**

Pfarrer Klaus Bucher, Mathias Blum, Jutta Durm, Irene Faulhaber, Yvonne Fendt, Markus Lecheler, Sigrid Lecheler, Johanna Mayr, Josef Merk, Wilhelm Schäfer, Hermine Weber

**BILDER:** Jutta Durm, Ursula Nießner, Hans Schliefer, Alois Thoma, Manfred Kober, Christine Birle, Siegfried Konrad, Stephan Mayr, Anton Geißler, Josef Merk, Helmut Höld, Manuela Vogel, Hermine Weber

**LAYOUT UND GESTALTUNG:** Mathias Blum

IMMER GUT INFORMIERT AUF: [WWW.KIRCHENNEWS.DE](http://WWW.KIRCHENNEWS.DE)